

# Grünen-Kritik an Vorgehen der Verwaltung

**WEILROD - Herausgabe eines eigenen Flyers zum Wolf im Widerspruch zum Beschluss des Umweltausschusses**



„Der Wolf ist zurück in Hessen und Weilrod“: Macht diese Überschrift unnötig Angst? FOTO: dpa/bildfunk

„Der kleine Dienstweg ist manchmal doch zu kurz“: So kommentiert Eva Holdefer von der Grünen-Fraktion in Weilrod die Herausgabe eines neuen Flyers der Gemeinde zum Thema Wolf. Das Thema war in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft, Forst und Umwelt am 14. November in Emmerhausen behandelt worden und sorgte, wie berichtet, für Kritik seitens der Grünen.

Jetzt setzt Eva Holdefer noch eins drauf. Sie erinnert daran: In einer vorangegangenen Sitzung dieses Gremiums hatten die Ausschussmitglieder einstimmig dafür votiert, keine eigenen Informationen der Gemeinde Weilrod zu in Hessen heimisch gewordenen Wölfen zu erarbeiten. Und betont: „Es sollte lediglich eine Verlinkung auf der gemeindeeigenen Homepage hergestellt werden zum Amt für den ländlichen Raum sowie dem Landesbetrieb Land-



wirtschaft Hessen und dem Wolfzentrum Hessen des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie.“ Stattdessen habe die Gemeindeverwaltung nun einen eigenen Flyer zum Thema herausgegeben.

### **Abgesegnet war nur eine Verlinkung**

Das sorgt bei der Grünen-Politikerin für Unmut: „Die Parlamentsmitglieder setzen sich ehrenamtlich für ihre Gemeinde ein - wir alle kennen die Mehrheiten in Weilrod und der Stand als Grüne Fraktion ist wahrlich kein einfacher. Insbesondere vor dem Hintergrund des kürzlich gegebenen Empfangs für Ehrenamtliche, dessen Redner zu Recht die Bedeutung des Ehrenamts unterstrich, ist die undemokratische Vorgehensweise der Verwaltung ein Schlag ins Gesicht der Engagierten“, meint sie. Der Titel „Der Wolf ist zurück in Hessen und Weilrod“ sei schon einmal insofern problematisch, als er Ängste schüren könne und wahrscheinlich nur die wenigsten wüssten, dass es in Weilrod bis dato keinen einzigen Weidetierriß gegeben habe. „Das eigentliche Problem liegt aber im Verhalten der Gemeindeverwaltung, die sich über den Beschluss eines Ausschusses einfach hinwegsetzt. Wir haben diesen Beschluss nicht nur mehrheitlich, sondern sogar einstimmig getroffen und daran sollten sich im Sinne einer funktionierenden Demokratie alle halten.“

Unabhängig von der Frage der „Dramatisierung“ der Rückkehr des Wolfs hatte bereits Grünen-Vertreter Günter Veith in der Ausschusssitzung am 14. November in der Herausgabe der Broschüre in einer Auflage von 150 Stück einen „Widerspruch“ zum vorangegangenen Beschluss des Umweltausschusses gesehen.

### **Verwaltung sieht sich als Dienstleister**

Bürgermeister Götz Esser hatte zu Veiths Kritik gesagt, die Verwaltung sei bei der Umsetzung der Sache zur Ansicht gelangt, eine Verlinkung zu zwei oder drei externen Internetseiten wäre für Interessierte doch eher unpraktisch und aufwendig; daher habe man in Zusammenarbeit mit Hessen Forst alle wichtigen Informationen zusammengefasst und in ein Flugblatt gepackt, das man sich von der Gemeinde-Homepage herunterladen könne.

Im Rathaus wolle man rund 100 Exemplare zur Mitnahme bereithalten; eine haushaltsabdeckende Verteilung in Druckform sei nicht vorgesehen. Während Günter Veith sich damals davon nicht überzeugt zeigte, begrüßte es der Rest des Ausschusses, dass das Rathaus bei der Öffentlichkeitsarbeit zum Wolf „über das von der Politik formulierte Ziel hinausgeschossen“ sei.

Das Flugblatt bietet eine aktuelle Sicht auf die Rückkehr des in Deutschland ausgestorbenen Tiers aus eigener Kraft, stellt Naturschutzregelungen vor, in-

formiert über die Biologie des Tieres und gibt Verhaltensregeln zur Vorbeugung und zu unverhofften Begegnungen.

Zudem sind die aktuellen Rufnummern aller beteiligter Behörden sowie ehrenamtlicher Wolfsberater aufgelistet. red/khu